



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Nr. 300 / 2012

Kiel, Donnerstag, 23. August 2012

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Bildung / Schulische Entwicklung, Unterrichtsausfall

Anita Klahn: Dänen-Ampel will Einheitsschule

In ihrer Rede zu **TOP 28 und 29** (Schulische Entwicklung in Schleswig-Holstein, Unterrichtsausfall an den Schulen) erklärt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Die Schultüte, die uns Bildungsministerin Prof. Dr. Waltraud Wende präsentiert, ist ein tiefes dunkles Loch, in dem Schulfrieden, Elternwille und Eigenständigkeit sowie Wahlfreiheit der Schulen bei G8 und G9 sowie bei der Art der Differenzierung versenkt werden. Sie will die Einheitsschule, am besten ohne Schulnoten. Dazu eröffnet sie die Schulstrukturdebatte neu, obwohl gerade die Grünen in der letzten Legislaturperiode einen Schulfrieden eingefordert hatten.“

Die Bildungsministerin entziehe den Gymnasien die Grundlage und knüpfe nahtlos an das Werk ihrer sozialdemokratischen Vorgängerin an. Es sei alte SPD-Politik, die Gymnasien durch schlechte Stellen- und Stundenzuweisungen langsam ausbluten zu lassen. Die Ankündigung, zusätzlich 180 Lehrerstellen den Gemeinschaftsschulen sowie 120 Stellen an Grund- und Berufsschulen für den Bereich Inklusion zur Verfügung zu stellen, sei eine deutliche Sprache. Weder die Gymnasien noch die Regionalschulen würden berücksichtigt, so Klahn weiter. „Im Gegenteil: Mit Planungen zu weiteren Oberstufen an Gemeinschaftsschulen oder auch Oberstufenzentren erdrücken Sie, Frau Prof. Wende, die Gymnasien, aber auch die beruflichen Schulen. Wenn Sie dann noch die Verlängerung der Grundschulzeit sowie die Stufenlehrausbildung einführen, gibt es in Schleswig-Holstein bald keine Gymnasien mehr.“

Völlig unverständlich seien auch die Äußerungen zu G8 und G9: „Da sagen Sie, Frau Prof. Wende, doch allen Ernstes, man ‚hätte der Reform mehr Zeit geben müssen‘ und werfen uns ‚Populismus pur‘ vor, weil wir G9 als Alternative ermöglicht haben. Die Jugendlichen selbst beklagen eine hohe zeitliche Verdichtung des Schultages bei zunehmendem Leistungsdruck. Sie haben keine Zeit mehr für Hobbys, für den Sportverein, für Treffen mit Freunden. Auch das Familienleben hat gelitten.“

Und jetzt sagen Sie, Frau Prof. Wende, man hätte nur einen ‚langen Atem‘ haben sollen. Ich finde Ihre Haltung einfach nur empörend, ist diese doch das beste Beispiel für Bildungspolitik, die sich gegen Schüler und Eltern richtet.

Geben Sie den Gymnasien weiterhin die Möglichkeit, sich für G9 oder das Y-Modell entscheiden zu können – im Sinne unserer Kinder. Die FDP-/CDU-geführte Landesregierung hat den Schulen die Wahlfreiheit gegeben und ihre Eigenverantwortlichkeit gestärkt. Dazu gehören auch die Differenzierungsmöglichkeiten an Regional- und Gemeinschaftsschulen.

Auch zur Unterrichtsversorgung geben Sie, Frau Prof. Wende, für uns Liberale unbefriedigende Antworten. Mittel, die bisher zur allgemeinen Unterrichtsversorgung aller Schulen verwendet werden sollten, sollen jetzt zur Förderung einer einzelnen, von Ihnen bevorzugten Schulart genutzt werden.“

Die Richtlinien zum Vertretungsunterricht seien durch Minister Dr. Ekkehard Klug verbessert worden. „Vertretungslehrer können jetzt ab der ersten ausfallenden Unterrichtsstunde beantragt werden. Dafür wurde die Haushaltsmittel von 12 Millionen auf 24 Millionen aufgestockt. Allein im ersten Halbjahr wurden fast 8 Millionen davon abgerufen.

Das zweite Schuljahr, wo mit Sicherheit über den Winter mehr Vertretung notwendig wird, hat gerade erst begonnen. Ich sehe die Gefahr, dass bei einer Kürzung irgendwann im Winter der Vertretungsfonds einfach leer ist und wir dann mit leeren Händen dastehen.“